

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Bezirk Halle

und sämtliche Unterbezirke (Kreise) im Reg.-Bez. Merseburg. Erscheint täglich außer Sonn- u. Feiertags in Halle a. S., Sonnabends mit der illustrierten Beilage „Volk und Zeit“.

Redaktion: Halle a. S., Gr. Poststr. 17.
Telephon 4002. Erscheinungstage von 11-12.

Verlag: Expedition: Halle Gr. Poststr. 27.
Telephon 5407. Postfachnummer 91. 87573

Nr. 275

Halle, Dienstag, den 23. November 1920

4. Jahrgang

Eine Anklage gegen Mostau.

Vor einer allgemeinen Funktionärskonferenz der S. P. D. Groß-Bezirks machte Genosse Hauptmann-Bühler, der Sekretär der Zweiten Internationale, über das Thema die zweite und die Dritte Internationale etwa folgende bemerkenswerte Ausführungen:

Als ich das erste Mal nach dem Kriege in Gemeinschaft mit deutschen Parteigenossen im Jahre 1919 in Basel öffentlich auftrat, erregte diese Tätigkeit in meinem Lande einen ziemlichen Staub. Heute dürfte es das erste Mal sein, daß ein Belgier in Berlin öffentlich auftritt, in dessen Land diese Tätigkeit heute in besonders hohem Maße erregt. Sie müssen sich bemühen, die Mentalität unserer deutschen Arbeiter zu verstehen, so wie ich mich während des Krieges stets bemüht habe, ihrer Gedankensrichtung zu folgen. Genießt das auch bei uns Leute,

die der deutschen Arbeiterklasse die Taten der deutschen Regierung zur Last gelegt haben.

Dennoch haben wir stets versucht, in unserer schweren Notlage seines der beiden für uns maßgebenden Prinzipien außer Acht zu lassen: Das Prinzip der nationalen Vertretung einerseits, und das Prinzip der internationalen Verständigung auf der anderen Seite. Sie werden mich nun fragen, was die Internationale bedeutet hat und was sie gestiftet hat. Die erste Internationale war eigentlich nichts als eine Gruppe von verprengten Intellektuellen. Sie war ein Symbol für die Anhängerschaft der Versauer Internationalen vor allem auf mangelnder Bekanntheit mit ihr beruht.

Die geschichtliche Genialität der Marxisten hat aus den Seiten Parteien geschaffen.

Der Weg der Partei war in jedem Lande verschieden je nach den verschiedenen wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen. Nicht auf die Form, sondern auf den sozialistischen Geist kommt es an. Im Allgemeinen hat die Arbeiterbewegung während der dreißig Jahre vor dem Kriege sich in den politischen Fragen opportunistisch verhalten. Auf den internationalen Kongressen wurden sehr allgemeine Resolutionen gegen den Krieg angenommen, aber kein entscheidendes Mittel gegen ihn gefunden. Gerade diejenigen Genossen, die vom Bankrott der Zweiten Internationale sprachen, kamen in der Frage des Krieges am schwersten Bankrott gemacht (schäbster Beifall). Wir sind uns bewußt, daß die internationale Politik nicht einfach ist. Im Kriege haben wir uns bemüht, die internationalen Verbindungen aufrecht zu halten, obwohl uns von rechts und links Verantwortungen wurden. Abgeschlossen und Vollauremung haben wir im November 1915 einen gemeinsamen Brief geschrieben, worin es hieß: Wir sind stolz darauf, mit Ihnen im Gedanken an die Internationale. Aber als dann 1917 die russische Revolution ausgedehnt war, und die Lösung lautete: Etwa doch, da weigerten sich die Bolschewisten und ihre deutschen Genossenschaftsgenossen, nach Etwa doch zu gehen. Am Ende des Krieges hörte ich oft die Meinung: Was könnten wir erreichen, wenn eine geschlossene Aktion möglich wäre. Ja, wir hätten die Meister der Lage sein können. Das ist verdrängt worden durch die Verpöschung des Sozialismus, die bewußt, daß ein großer Teil des Sozialismus noch unruhig ist. (Beifall) Beifall.

Die Konferenz von Bern, Amsterdam und Lugano im Jahre 1917 bewies, daß wir seit dem Waffenstillstand nicht mehr Genossen sind. Im März dieses Jahres kam ich mit unserer Gewerkschaft nach Berlin. Genosse Schill, der mich vom Bahnhof abholte, erzählte mir, daß einige Offiziere sich unwohl fühlten, er meinte aber, Koste hat alles in der Hand. Und dann kam der Kapp-Putsch. Das war mein erster Besuch in Berlin. Wir haben aber trotzdem gemeinschaftlich Proklamationen herausgebracht, die zur Einigung des Sozialismus aufforderten. Eine zweite Kommission unter internationaler Aufsicht wurde nach Rußland abgeordnet, eine dritte nach Polen, hauptsächlich um die Nachrichten über die Pogroms nachzugeben, eine vierte ging nach Georgien. Die Verträge der Kommission in Rußland und in Polen wurden nicht erfüllt, und es wurden die Resultate der beiden sozialistischen Methoden der Diktatur und der Demokratie an diesen beiden Ländern (schon nachdrücklich) können. Kaum daß wir jetzt noch in Deutschland. Auf eine gemeinsame deutsch-polnische Aktion haben wir vorbereitet. Was Obeklassen angeht, so muß die freie Abstimmung der Bevölkerung das allein Entscheidende sein, historische Rechte gibt es für den Sozialisten nicht. Wir sind keine Parteigenossen einer Exklusivkonferenz, aber mit einem Sozialismus des Terrors und der Gewalt ist kein Kompromiß möglich. Wir weisen demoralisierten Sozialisten. (Beifall) Beifall.

In Belgien werden die Mostauer Bedingungen wenig diskutiert, wir sind mehr für praktische Arbeit als für Prinzipienreden. Die Mostauer Bedingungen lösen Sie an der Provinz Ankerbeiden, die bis vor wenigen Monaten eine

blühende sozialistische Arbeiterrepublik war; Mostau hat sie vernichtet, unterjocht und tausende von Sozialisten in der schändlichsten Weise hingerichtet. Wir müssen den fälligen Mut haben, die Bolschewisten zu sagen: Ist das eure internationale Politik? (Stürmischer Beifall.) Die Mostauer schiefen Bündnisse mit dem Anker-Mörder Cuvr und verbreiten offenebare Lügen über Armenien. Wir sind auch in Trapezunt gewesen. Die Mostauer haben in den dortigen Verhandlungen mit den türkischen Nationalisten Tausende der Erdröpfung ausgeteilt. Ist das sozialistische Politik, sozialdemokratische Parteigenossen zu erdröpfen und der Kadger eines Kemal Pascha auszuliefern? Das gleiche Schauspiel findet Kaufmann, das 90 Prozent sozialistisch ist, aber demokratisch-sozialistisch, und von den Bolschewisten mit Krieg überzogen wird.

Der Bolschewismus fest vom Kriege,

der Friede muß ihm aufgegeben werden, und am Frieden wird er sterben. (Stürmischer anhaltender Beifall.) Alle demokratischen Sozialisten, sagt Einowjew, und darin bin ich ganz mit ihm einig, gehören zur Zweiten Internationale, nur die Sozialisten-Socialisten gehören zur Dritten Internationale. Darum wird es in absehbarer Zeit bei zwei Internationalen bleiben. Die Bolschewisten haben einen großen taktischen Fehler begangen, indem sie uns als Gelbe bezeichnen, und damit täuschen sie keinen Arbeiter mehr. Die Unabhängigen haben in allen Ländern die Eigentümlichkeit sich mehr an die radikale Seite als an die radikale Aktion zu halten. Ihr Radikalismus ist, wie man es am deutlichsten in der Schweiz beobachten kann, weniger für den Hausgebrauch, als für den Export berechnet. Wir in Belgien haben eine Kompromiß-Regierung gebildet, weil wir mitarbeiten und die Bewirtung unserer Grundbesitzer nicht anderen Fakten überlassen, sondern selbst in die Hand nehmen wollten. Ich hoffe noch wie vor auf eine Evolution, die auch in Deutschland zur Vereinigung führt. Die Einheit wird vom gewerkschaftlichen Gedanken ausgehen. Und wenn die Sonne des Sozialismus nieher fällt, erscheint, so wird es, wie ein jamaikanischer Dichter es ausgedrückt, nicht nur für ein Land, sondern für alle Länder, denn der Sozialismus ist die Sache nicht einer Partei, nicht einer Rasse, sondern der ganzen Menschheit. (Beifall) Beifall.

Günstige Stimmung für Deutschlands Aufnahme in den Völkerverbund.

Paris, 22. November. Der Genfer Korrespondent des „Echo de Paris“ erklärt, daß er eine Umfrage bei den Völkermächten beim Völkerverbund gehalten und festgestellt habe, daß 24 Staaten unter 30 der Zulassung Deutschlands zum Völkerverbund günstig seien.

Beschlagnahmes Gold.

Berlin, 23. Nov. In Eßlingen zufolge wurde auf dem Anhalt- und Bahnhof eine Goldbarren angehalten, die sich in einem Güterwagen befand und aus 100 Kilogramm Gold in Barren besteht. Die Sendung kam von Sagan (Hafen) aus Schweden und war für Belgien bestimmt. Die Beschlagnahme wurde von der Staatsanwaltschaft bestätigt. Es handelt sich anscheinend um eine Goldverbringung größeren Stils.

Zurück zur Sozialdemokratie.

Der frühere unabhängige Landwirtschaftsminister Hoffer ist, dem Beispiel von Ströbel, Nestriepke und vielen anderen folgend zur alten sozialdemokratischen Partei zurückgekehrt.

Zur Lage in Irland. Keuter meldet aus Dublin vom 20. November: Heute morgen um 9 Uhr fand in verschiedenen Teilen Dublins ein allgemeiner Angriff auf Offiziere und normale Offiziere in ihren Wohnungen statt; 14 Personen wurden getötet, 6 verunmündet, drei der Wüder gefangen genommen. Zwei Soldaten, die zur Verhaftung aus dem Lande waren, wurden auf dem Wege erschossen. Unter den Toten befanden sich 2 Kriegsgerichtsbeamte. Polizei und Militär versuchten heute nachmittag ein Kasern in der ganzen Stadt. Die Bürger sind von einer Panik ergriffen, in die Wiedererregung befristet.

Eine spätere Keutermeldung besagt: Unter den heute in Dublin getöteten Offizieren befand sich ein Major, fünf Hauptleute, ein Hauptmann, ein Leutnant; unter den Verwundeten zwei Oberste, ein Hauptmann und ein Leutnant. Die Zahl der Verwunden, die die Wunde ausgeführt haben, betrug 12 bis 24. Zahlreiche Opfer befanden sich noch im Bett, als sie angegriffen wurden. Ein Hauptmann wurde in sein sozialistisches Gewand sein. Frau erschossen, nachdem er zuvor noch den Angreifer, der hierbei gefangen genommen wurde, verwundet hatte.

Die Sozialisierungsdebatte.

Der Zweck der sozialdemokratischen Intervention über die Sozialisierung des Bergbaus, die am Sonnabend im Reichstag zur Verhandlung kam, war es, zunächst einmal die Regierung wieder auf die brennende Dringlichkeit dieser Angelegenheit aufmerksam zu machen, dann aber auch das Terrain für die kommenden Kämpfe zu sondieren und insbesondere festzustellen, was von der Regierung sachlich zu erwarten ist. Die Interventionenbedeutung vom Sonnabend hatte also die Bedeutung eines Aufklärungsaktes, das dem Entscheidungslampf voranging.

Die Regierung hatte eine Vorlage auf Grund der Vorläufe der Sozialisierungskommission vorgelegt. Dieses Vorgehen war reichlich unbestimmt, da es sich sachlich um zwei sehr weit von einander unterschiedliche Vorstöße handelt. Der erste sieht die sofortige Überführung des privatrechtlichen Eigentums im Bergbau in gemeinwirtschaftlichen Besitz vor, während der zweite eine allmähliche Überführung im Laufe von dreißig Jahren in Aussicht nimmt. Man erwartete, daß die Regierung den Versuch machen werde, irgend ein Kompromiß zwischen diesen beiden Vorläufen zu finden und richtete sich darauf ein, gegen jede Verwässerung des gemeinwirtschaftlichen Prinzips einen unheilvollen Kampf zu führen. Da kam die bekante Wendung, die durch das Eingreifen des sozialistischen Reichswirtschaftsrats hervorgerufen wurde. Keinen der beiden Vorläufe der Sozialisierungskommission trat nun ein dritter auf, der mit Sozialisierung überhaupt nichts zu tun hat, aber nur eine wirtschaftliche Organisation der Kohlenwirtschaft zwischen Erzeugern und Verbrauchern vorstellt, die sozialn Anspruch der Arbeiter aber durch Schaffung der Kleinstabteilungen abspalten geht.

Dieses Spiel im Reichswirtschaftsrat hat bei den Bergarbeitern und allen, die sich mit ihnen solidarisch fühlen, eine harte Erregung ausgelöst. Von der Regierung mußte man eine Antwort erwarten, die wenigstens in negativer Beziehung klar war, die zu erkennen gab, daß sich die Regierung auf Fälschungen und Ablenkungsmanöver nicht einlassen werde, sondern daß sie sich die Erfüllung des gemeinwirtschaftlichen Grundsatzes auf diesem beschränkten Gebiet zu verpflichten wird. Der Redner der Sozialdemokratie und der Bergarbeiter, Genosse Köster, hat von der Regierung in dieser Beziehung eine klare Antwort gefordert. Sie ist nicht gegeben worden, so daß man in diesem Falle wohl sagen kann: Keine Antwort ist auch eine Antwort.

Die Erklärung des Reichswirtschaftsministers Dr. Schott ist weiter nichts als eine Sammlung nichtabgeleitender Redensarten. Daß sie im Tone höchster Gleichgültigkeit vorgetragen wurde, mußte den üblichen Eindruck, den sie hervorrief, noch verstärken. Herr Schott hat nicht nur erkennen lassen, daß die Regierung in dieser Frage recht viel Zeit zu haben glaubt, sondern sie hat auch durch die Erklärung, daß es sich um eine „in wirtschaftliche Frage“ handle, den Eindruck der Unternütern und aller Beworbenen der Sinnverwirrung ausgenommen. An sich ist es ja nur eine Selbstverständlichkeit, daß die Reorganisation der Kohlenwirtschaft eine rein wirtschaftliche Frage ist, als etwas anderes wird sie auch von der Sozialdemokratie und vom Bergarbeiterverband nicht betrachtet. In der Physiologie des Unternehmens wird aber die reine Wirtschaftlichkeit immer betont, um sie zu den sogenannten Machtansprüchen der Arbeiterklasse in Gegensatz zu bringen. Als ob die Unternehmungen eben Fragen der Wirtschaftlichkeit und dadurch die wichtigsten Machtfragen überhaupt sind! Das Gered: von der reinen Wirtschaftlichkeit unter Ausübung aller machtpolitischen Ansprüche hat eben nur den Sinn, daß das Unternehmen mit dem gegenwärtigen Zustand der Wadterteilung sehr zufrieden ist und nichts an ihm geändert wissen will.

In der folgenden Debatte bildeten sich nun die Kampffronten so, daß auf die eine Seite die beiden sozialdemokratischen Parteien zu stehen kamen, auf die andere Seite aber die Regierung und alle anderen Parteien einschließlich der Deutschen Nationalen und der Reichsbeamten. Demnach wenn viele die ganze Sozialisierung als einen bürgerlichen Schindeln betrachten und mit der sozialistischen Reorganisation erst anfangen wollen, bis die proletarische Arbeiterklasse nach ihrer Phantasie konstruiert ist, so heißt das selbst den Anfang auf den St. Kimmert instand vertanen und unbenutzt das Spiel der Kapitalisten spielen. Diese werden im Grunde mit keiner Rede, die von der Linken gehalten wurde, so zufrieden gewesen sein wie mit der Rede des Reichswirtschaftsministers Könen.

Wir dürfen uns also über die Schwierigkeit des Kampfes, der uns bevorsteht, nicht täuschen. Die Bürgerlichen sind weniger als die Arbeiter, da bei diesen auf der einen Seite die Christen zu schauen an beginnen, auf der anderen Seite die Sozialdemokraten und die Sozialisten sind in die Hand Quertreiber über. Die Regierungsvorlage wird noch längere Zeit auf sich machen lassen, und ob sie dann überhaupt in unserer Sinne brauchbare Elemente enthalten wird, ist äußerst fraglich. Eine einmütige beschließende Sitzung kann nur dann erzielt werden, wenn es der Sozial-

Der monarchische Sumpf.

Deutscher Reichstag.

22. Sitzung, Montag, den 22. November, 1 Uhr 20 Min.

Das Reich über Oberpräsidenten wird auf Antrag des Abg. T. Laage (Ztr.) einem Ausschuss von 21 Mitgliedern überwiesen.

Kapitalverflechtungen nach dem Vorkriege.

Auf der Tagesordnung steht folgende sozialdemokratische Interpellation:

Es ist richtig, daß nach dem Vorkriege Kapitalverflechtungen nach dem Vorkriege stattgefunden haben und daß in Berlin die Verflechtung des Bankhauses Gruner, Kautzmann und zur vollständigen Beschaffung der Aktien und Aktien gestiftet hat? Ist es ferner richtig, daß während einer weit ausgeprägten Kapitalverflechtung nach dem Vorkriege die Grundsätze der Sozialdemokratie in der Praxis nicht durchzuführen waren? Wie geht die Regierung gegen die Verschuldung zu tun und was hat der Reichsfinanzminister getan, um die das Reich entsprechende Vermögenswerte zu sichern?

Abg. Müller-Franzen (Soz.) begründet die Interpellation. Die Interpellation hat weit über die Frage ihres Inhalts hinaus Bedeutung, weil sie in hervorragender Weise die Steuer- und die Wirtschaftspolitik der Regierung in der letzten Zeit (insbesondere in den letzten Jahren) beurteilt. Die Interpellation ist eine sehr wichtige Angelegenheit, weil sie die Beziehungen zwischen den Kapitalverflechtungen und der Regierung gegenüber den Verschuldung zu tun und was hat der Reichsfinanzminister getan, um die das Reich entsprechende Vermögenswerte zu sichern?

Abg. Müller-Franzen (Soz.) begründet die Interpellation. Die Interpellation hat weit über die Frage ihres Inhalts hinaus Bedeutung, weil sie in hervorragender Weise die Steuer- und die Wirtschaftspolitik der Regierung in der letzten Zeit (insbesondere in den letzten Jahren) beurteilt. Die Interpellation ist eine sehr wichtige Angelegenheit, weil sie die Beziehungen zwischen den Kapitalverflechtungen und der Regierung gegenüber den Verschuldung zu tun und was hat der Reichsfinanzminister getan, um die das Reich entsprechende Vermögenswerte zu sichern?

Abg. Müller-Franzen (Soz.) begründet die Interpellation. Die Interpellation hat weit über die Frage ihres Inhalts hinaus Bedeutung, weil sie in hervorragender Weise die Steuer- und die Wirtschaftspolitik der Regierung in der letzten Zeit (insbesondere in den letzten Jahren) beurteilt. Die Interpellation ist eine sehr wichtige Angelegenheit, weil sie die Beziehungen zwischen den Kapitalverflechtungen und der Regierung gegenüber den Verschuldung zu tun und was hat der Reichsfinanzminister getan, um die das Reich entsprechende Vermögenswerte zu sichern?

Ich will alles Erörterliche zu veranlassen. Von der Staatsanwaltschaft ist hinsichtlich der Verflechtungen in Berlin die Sache in die Hände des Abg. Müller-Franzen übergeben worden. Ich habe die Sache in die Hände des Abg. Müller-Franzen übergeben. Ich habe die Sache in die Hände des Abg. Müller-Franzen übergeben.

Auf Antrag des Abg. Eastmann (Soz.) wird die Widerspruch der Interpellation befristet.

Abg. Laage (Ztr.): Ich stelle uns auf den Boden der Erklärungen des Herrn Ministers. Es hat ferner nicht, daß das Finanzministerium nach der Verflechtung in Berlin die Sache in die Hände des Abg. Müller-Franzen übergeben worden ist.

Abg. Laage (Ztr.): Ich stelle uns auf den Boden der Erklärungen des Herrn Ministers. Es hat ferner nicht, daß das Finanzministerium nach der Verflechtung in Berlin die Sache in die Hände des Abg. Müller-Franzen übergeben worden ist.

Abg. Laage (Ztr.): Ich stelle uns auf den Boden der Erklärungen des Herrn Ministers. Es hat ferner nicht, daß das Finanzministerium nach der Verflechtung in Berlin die Sache in die Hände des Abg. Müller-Franzen übergeben worden ist.

Abg. Laage (Ztr.): Ich stelle uns auf den Boden der Erklärungen des Herrn Ministers. Es hat ferner nicht, daß das Finanzministerium nach der Verflechtung in Berlin die Sache in die Hände des Abg. Müller-Franzen übergeben worden ist.

Abg. Laage (Ztr.): Ich stelle uns auf den Boden der Erklärungen des Herrn Ministers. Es hat ferner nicht, daß das Finanzministerium nach der Verflechtung in Berlin die Sache in die Hände des Abg. Müller-Franzen übergeben worden ist.

Abg. Laage (Ztr.): Ich stelle uns auf den Boden der Erklärungen des Herrn Ministers. Es hat ferner nicht, daß das Finanzministerium nach der Verflechtung in Berlin die Sache in die Hände des Abg. Müller-Franzen übergeben worden ist.

(Sehr richtig.) In vorstehendem Fall darf weiter keine Maßnahmen mit unzeitiger Eile getroffen werden, denn das mühevolle hauptstädtische Folgen im Umfange des Vorkrieges auslösen. Keinenfalls ist es richtig, daß die Verflechtungen in Berlin die Sache in die Hände des Abg. Müller-Franzen übergeben worden ist.

Abg. Laage (Ztr.): Ich stelle uns auf den Boden der Erklärungen des Herrn Ministers. Es hat ferner nicht, daß das Finanzministerium nach der Verflechtung in Berlin die Sache in die Hände des Abg. Müller-Franzen übergeben worden ist.

Abg. Laage (Ztr.): Ich stelle uns auf den Boden der Erklärungen des Herrn Ministers. Es hat ferner nicht, daß das Finanzministerium nach der Verflechtung in Berlin die Sache in die Hände des Abg. Müller-Franzen übergeben worden ist.

Abg. Laage (Ztr.): Ich stelle uns auf den Boden der Erklärungen des Herrn Ministers. Es hat ferner nicht, daß das Finanzministerium nach der Verflechtung in Berlin die Sache in die Hände des Abg. Müller-Franzen übergeben worden ist.

Par.-Angelegenheiten.

Verkehrsverband, Sitzung. Heute, Dienstag, nachm. 5 Uhr, in Mittelsaal, 'Gedächtnisraum'.

Aus dem Stadtreis.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, den 22. November.

Schulfragen.

Gestern fanden unsere Stadtväter Gelegenheit, auch einmal in pädagogischen Dingen ihre Kenntnisse an den Mann zu bringen. Während die meisten Tagesordnungspunkte im gut Tempo erledigt wurden, wurde von der 1. Beschl. ausgiebig Gebrauch gemacht, als die Vorläge über die Fürsorge für schwachbegabte Kinder und die Eingabe des Elternrats der Sprachheilschule zur Verhandlung gelangten.

Stadtverordnetenvorsteher Dr. Kell eröffnet die Sitzung mit dem Antrag über die Eingabe.

Vor 6 Uhr in die Tagesordnung tritt St. O. 12 (Ansch. lites) die Erklärung ab, daß eine Fraktion bei der Wahl des Vorstehers in der letzten Stadtverordnetenversammlung keine weichen Zettel abgeben hat, sondern für die Wahl von Dr. Kell eingetreten ist, während die Demokraten sich nicht an die getroffenen Abmachungen gehalten haben.

Der Antrag wird mit dem Inhalt des Kleinschulungsantrages angenommen, die in Betracht kommenden Räume sind für die Einrichtung der Wohnungen im Ganzen 14 000 Mk. beitragen würde.

Die Stadtverordnetenversammlung bewilligt die Verkaufspreise von 3128,97 Mk. aus Kap. XXV, 14.

Der Antrag erkennt an, daß die Inanspruchnahme des Daches der Wirtschaft unbedingt notwendig ist. Da die Wirtschaft neu in die Lage ist, die hierdurch entstehenden Kosten zu bestreiten, ist die Stadtgemeinde als Patron der Kirche, zur Zahlung der Kosten imstande.

Die Stadtverordnetenversammlung bewilligt die Verkaufspreise von 3128,97 Mk. aus Kap. XXV, 14.

Der von der Kirchengemeinde durch besondere Veranlassungen (Kirchenkonzerte, Sammlungen) aufzubringende Betrag soll zur Zahlung der Kosten mit verwendet werden.

Die Stadtverordnetenversammlung bewilligt die Verkaufspreise von 3128,97 Mk. aus Kap. XXV, 14.

Die Stadtverordnetenversammlung bewilligt die Verkaufspreise von 3128,97 Mk. aus Kap. XXV, 14.

Die Stadtverordnetenversammlung bewilligt die Verkaufspreise von 3128,97 Mk. aus Kap. XXV, 14.

Unter dem 12. Juli d. J. nahm die Stadtverordneten-Versammlung einen Antrag an, in dem der Magistrat ersucht wurde, zu erwägen, ob nicht der gegenwärtige Zustand, gemäß welchem die Bes. W. 101 und 102 in der Weise, wie sie durch die Bes. W. 101 und 102 geregelt sind, zu ändern sind.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt die Bes. W. 101 und 102 zu ändern.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt die Bes. W. 101 und 102 zu ändern.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt die Bes. W. 101 und 102 zu ändern.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt die Bes. W. 101 und 102 zu ändern.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt die Bes. W. 101 und 102 zu ändern.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt die Bes. W. 101 und 102 zu ändern.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt die Bes. W. 101 und 102 zu ändern.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt die Bes. W. 101 und 102 zu ändern.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt die Bes. W. 101 und 102 zu ändern.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt die Bes. W. 101 und 102 zu ändern.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt die Bes. W. 101 und 102 zu ändern.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt die Bes. W. 101 und 102 zu ändern.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt die Bes. W. 101 und 102 zu ändern.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt die Bes. W. 101 und 102 zu ändern.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt die Bes. W. 101 und 102 zu ändern.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt die Bes. W. 101 und 102 zu ändern.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt die Bes. W. 101 und 102 zu ändern.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt die Bes. W. 101 und 102 zu ändern.

Das Geschäft des Ortsverbandes des deutschen Bau- und Erdarbeiterverbandes, Druckaufträge nur an hiesige Firmen zu vergeben, wird dem Magistrat zur Berücksichtigung übergeben.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt die Bes. W. 101 und 102 zu ändern.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt die Bes. W. 101 und 102 zu ändern.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt die Bes. W. 101 und 102 zu ändern.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt die Bes. W. 101 und 102 zu ändern.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt die Bes. W. 101 und 102 zu ändern.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt die Bes. W. 101 und 102 zu ändern.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt die Bes. W. 101 und 102 zu ändern.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt die Bes. W. 101 und 102 zu ändern.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt die Bes. W. 101 und 102 zu ändern.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt die Bes. W. 101 und 102 zu ändern.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt die Bes. W. 101 und 102 zu ändern.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt die Bes. W. 101 und 102 zu ändern.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt die Bes. W. 101 und 102 zu ändern.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt die Bes. W. 101 und 102 zu ändern.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt die Bes. W. 101 und 102 zu ändern.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt die Bes. W. 101 und 102 zu ändern.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt die Bes. W. 101 und 102 zu ändern.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt die Bes. W. 101 und 102 zu ändern.

Wohlstand auf, bei späteren Tarifverhandlungen für gelbte Hiffen...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

Wohlfahrt...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

Wohlfahrt...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

Wohlfahrt...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

Wohlfahrt...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

Wohlfahrt...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

Wohlfahrt...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

Wohlfahrt...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

Wohlfahrt...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

Wohlfahrt...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

Wohlfahrt...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

Wohlfahrt...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

Wohlfahrt...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

Wohlfahrt...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

Wohlfahrt...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

Die Redaktion wird nicht gelöst oder wiederholt wird. Es soll auf Grund...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

Der Rektor als Hauptlehrer.
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

Wohlfahrt...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

Wohlfahrt...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

Wohlfahrt...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

Wohlfahrt...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

Wohlfahrt...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

Wohlfahrt...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

Wohlfahrt...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

Wohlfahrt...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

Wohlfahrt...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

Wohlfahrt...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

Wohlfahrt...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

Wohlfahrt...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

Wohlfahrt...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

in der Gegenwart von Halle beiläufig gemeldet. Zwei seiner Mitarbeiter...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

Wohlfahrt...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

Wohlfahrt...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

Wohlfahrt...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

Wohlfahrt...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

Wohlfahrt...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

Wohlfahrt...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

Wohlfahrt...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

Wohlfahrt...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

Wohlfahrt...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

Wohlfahrt...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

Wohlfahrt...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

Wohlfahrt...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

Wohlfahrt...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

Wohlfahrt...
Wohlfahrt...
Wohlfahrt...

Provinz und Umgegend.

Ausbau der Arbeitsvermittlung.

Die Arbeitsnachweise und Arbeitsämter der Provinz Sachsen und des Reichsaues Anhalt bestanden am 19. November in Nordhausen eine gut besuchte Versammlung ab. Zunächst sprach Dr. Müllers, Vizepräsident der Provinz, über die Entwicklung des Arbeitsnachweises und die Arbeitsvermittlung in der Provinz Sachsen. Er erwähnte die Bedeutung der Arbeitsvermittlung für die Wirtschaft und die soziale Lage der Arbeiter. Er sprach von der Notwendigkeit, die Arbeitsvermittlung zu verbessern und zu erweitern. Er erwähnte die Arbeit der Arbeitsämter und die Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften. Er sprach von der Bedeutung der Arbeitsvermittlung für die Wirtschaft und die soziale Lage der Arbeiter. Er erwähnte die Arbeit der Arbeitsämter und die Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften.

Director Gering, Erhart sprach dann über die Arbeit der Arbeitsämter. Er erwähnte die Bedeutung der Arbeitsvermittlung für die Wirtschaft und die soziale Lage der Arbeiter. Er erwähnte die Arbeit der Arbeitsämter und die Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften.

Hornhaut, Schwären, Warzen besiedelt schnell, sicher, schmerzlos. 10000fach u. mehrmals. KUKIROL - Präparat M. 800 - in Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Drogerie Krayer, Lindenstr. 55, Drogerie Krüllow Nachf., Köpenickerstr. 32, Drogerie Schulze, Bornburgerbr. 32.

Provinz und Umgegend.

Ausbau der Arbeitsvermittlung.

Die Arbeitsnachweise und Arbeitsämter der Provinz Sachsen und des Reichsaues Anhalt bestanden am 19. November in Nordhausen eine gut besuchte Versammlung ab. Zunächst sprach Dr. Müllers, Vizepräsident der Provinz, über die Entwicklung des Arbeitsnachweises und die Arbeitsvermittlung in der Provinz Sachsen. Er erwähnte die Bedeutung der Arbeitsvermittlung für die Wirtschaft und die soziale Lage der Arbeiter. Er sprach von der Notwendigkeit, die Arbeitsvermittlung zu verbessern und zu erweitern. Er erwähnte die Arbeit der Arbeitsämter und die Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften. Er sprach von der Bedeutung der Arbeitsvermittlung für die Wirtschaft und die soziale Lage der Arbeiter. Er erwähnte die Arbeit der Arbeitsämter und die Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften.

Director Gering, Erhart sprach dann über die Arbeit der Arbeitsämter. Er erwähnte die Bedeutung der Arbeitsvermittlung für die Wirtschaft und die soziale Lage der Arbeiter. Er erwähnte die Arbeit der Arbeitsämter und die Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften.

Hornhaut, Schwären, Warzen besiedelt schnell, sicher, schmerzlos. 10000fach u. mehrmals. KUKIROL - Präparat M. 800 - in Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Drogerie Krayer, Lindenstr. 55, Drogerie Krüllow Nachf., Köpenickerstr. 32, Drogerie Schulze, Bornburgerbr. 32.

Provinz und Umgegend.

Ausbau der Arbeitsvermittlung.

Die Arbeitsnachweise und Arbeitsämter der Provinz Sachsen und des Reichsaues Anhalt bestanden am 19. November in Nordhausen eine gut besuchte Versammlung ab. Zunächst sprach Dr. Müllers, Vizepräsident der Provinz, über die Entwicklung des Arbeitsnachweises und die Arbeitsvermittlung in der Provinz Sachsen. Er erwähnte die Bedeutung der Arbeitsvermittlung für die Wirtschaft und die soziale Lage der Arbeiter. Er sprach von der Notwendigkeit, die Arbeitsvermittlung zu verbessern und zu erweitern. Er erwähnte die Arbeit der Arbeitsämter und die Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften. Er sprach von der Bedeutung der Arbeitsvermittlung für die Wirtschaft und die soziale Lage der Arbeiter. Er erwähnte die Arbeit der Arbeitsämter und die Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften.

Director Gering, Erhart sprach dann über die Arbeit der Arbeitsämter. Er erwähnte die Bedeutung der Arbeitsvermittlung für die Wirtschaft und die soziale Lage der Arbeiter. Er erwähnte die Arbeit der Arbeitsämter und die Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften.

Hornhaut, Schwären, Warzen besiedelt schnell, sicher, schmerzlos. 10000fach u. mehrmals. KUKIROL - Präparat M. 800 - in Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Drogerie Krayer, Lindenstr. 55, Drogerie Krüllow Nachf., Köpenickerstr. 32, Drogerie Schulze, Bornburgerbr. 32.

Was dem Geld ist wert.

Was ist Geld? Geld ist ein Stück Papier, das man für etwas kaufen kann. Geld ist ein Stück Papier, das man für etwas kaufen kann. Geld ist ein Stück Papier, das man für etwas kaufen kann.

Briefkasten der Redaktion.

D. S. Redaktion. Sie brauchen die den Abzug durch Ihren neuen Arbeitgeber nicht gefällig zu lassen. Wenn Sie sich für den Abzug durch Ihren neuen Arbeitgeber nicht gefällig zu lassen. Wenn Sie sich für den Abzug durch Ihren neuen Arbeitgeber nicht gefällig zu lassen.

Eingegangene freiwillige Beiträge der Arbeiterjugend.

Gewinnliste Nr. 170 Gewinnliste 112 III. Nr. 170 Gewinnliste 112 III. Nr. 170 Gewinnliste 112 III. Nr. 170 Gewinnliste 112 III. Nr. 170 Gewinnliste 112 III.